

Zusammenfassung des ECVET Magazins Nummer 34

Ellen Ipenburg-Tomesen vom niederländischen Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft und Mitglied der ECVET-Nutzergruppe stellt die Ausgabe 34 des ECVET-Magazins vor. Im Kontext der Debatte über die Zukunft von ECVET gibt Frau Ipenburg-Tomesen einen Überblick über die Nutzung des Systems in den Niederlanden. Die Prinzipien von ECVET fördern die Mobilität und Anerkennung/Validierung von Vorkenntnissen. Der auf Lernergebnisse ausgerichtete Ansatz wird auch weitgehend in der beruflichen Bildung in den Niederlanden angewendet. Daneben betont sie, dass die ECVET-Prinzipien aus Sicht des lebenslangen Lernens immer relevanter werden. Die Niederlande hat vor Kurzem ein nationales Programm für die Erwachsenenbildung eingeführt und es wird gegenwärtig diskutiert, wie das VET-System besser auf die Bedürfnisse der Lernenden abgestimmt werden kann. Die ECVET-Prinzipien könnten helfen, das Problem des frühen Schulabgangs zu bewältigen: Module und Lernergebnisse könnten den erneuten Bildungseinstieg erleichtern oder Arbeitgebern die auch ohne formelle Qualifikation erlangten Kompetenzen aufzeigen. Einige VET-Schulen untersuchen in einem Pilotprojekt die Möglichkeit, Schulabgängern ohne vollständige Qualifikation formale Unterlagen bereitzustellen. Zum Schluss wies Frau Ipenburg-Tomesen darauf hin, dass die niederländischen Entwicklungen in Bezug auf Kompetenzverbesserung, Erwerbung neuer Kompetenzen und Validierung von Vorkenntnissen beim jährlichen ECVET Forum 2019, das dieses Jahr in Rotterdam abgehalten wird, besprochen werden.

Der erste Artikel im Magazin bietet einen Überblick über die **24. Versammlung der Nutzergruppe** in Lissabon, Portugal vom 21. bis 22. März 2019. Während der Versammlung hatten Vertreter der ECVET Nutzergruppe die Möglichkeit, mehr über die jüngsten Neuerungen in der portugiesischen

Berufsbildung zu erfahren und zu erkunden, wie die ECVET-Prinzipien zur Kompetenzverbesserung von Erwachsenen dienen. Auf der Versammlung wurden im Einzelnen die Merkmale des Qualifica-Programms besprochen, das darauf abzielt, das Kompetenzniveau von Erwachsenen zu verbessern und lebenslanges Lernen attraktiver zu machen. Den Teilnehmern bot sich zudem die Gelegenheit eines Besuchs des Alverca VET Centre, einem Qualifica-Zentrum, an dem das Qualifica-Programm im Klassenunterricht und über ein Online-Tool vermittelt wird.

Danach präsentiert das Magazin die Erkenntnisse einer vor Kurzem durchgeführten Studie über die **Nicht-Erasmus- und VET-Mobilitätsprogramme, die in ganz Europa erarbeitet werden**. Die Studie hat 139 Programme kartiert und davon 45 genauer untersucht. Aus der Studie ergeben sich folgende Kernergebnisse: i) die Programme zielen hauptsächlich auf Aus- und Fortzubildende sowie Graduierte ab; ii) Praktika und reale Arbeitsumfelder sind die häufigste Form der VET-Mobilität und iii) die Programme werden generell von nationalen oder regionalen Behörden finanziert. Manchmal verlassen sie sich auch auf andere EU-Finanzierungsmittel wie Erasmus+, beispielsweise ESF, INTERREG oder EaSI. Die Studie wird im Mai veröffentlicht.

Das Magazin veröffentlicht außerdem die Ergebnisse einer Studie über den **Einfluss und die künftige Richtung von EQAVET und ECVET**. Diese Forschung basiert auf 80 Interviews mit europäischen und nationalen Interessensvertretern aus 26 Ländern und Workshops mit Fachleuten von ECVET und EQAVET. Aus dieser Studie ergab sich, dass ECVET eine wichtige Rolle dabei gespielt hat, die Qualität der Mobilitätserlebnisse der Lernenden zu sichern. Die Or-



ganisation hat einige Länder bei der Entwicklung eines Lernergebnis-Ansatzes unterstützt. In einigen Ländern hat ECVET zur Entwicklung flexibler Berufsbildungswege und zur Verbesserung der Anerkennung formellen, informellen und nicht-formellen Lernens beigetragen. Jedoch bewerten und zertifizieren nur wenige Länder die Lernergebnismodule getrennt und nutzen das ECVET-Punktesystem. Die Studie hat außerdem fünf mögliche Optionen für die künftige Umsetzung von ECVET identifiziert.

Im 4. Artikel geht es um die Ergebnisse einer weiteren Studie im Auftrag von DG Employment über die **Praktiken der Kompetenzprüfung**, die in den Kontext mehrerer politischer Initiativen auf EU-Ebene einfließen sollen. Die Forschung zielte darauf ab, die wichtigsten derzeit verwendeten Kompetenzprüfungen sowie die Anbieter, Methoden und Herangehensweisen zu identifizieren. Sie deckte 16 europäische Länder ab. Die Forschung hat mehrere Arten der Kompetenzprüfung herauskristallisiert: 1) Kompetenzprüfungen zur Selbstentwicklung (Entscheidung über den richtigen Berufsweg); ii) Kompetenzprüfungen für den beruflichen Fortschritt (Teilnahme an Fortbildungen); iii) Kompetenzprüfungen für die Integration in den Arbeitsmarkt (Stellensuche); und iv) Kompetenzprüfungen für das Talent-Management in Unternehmen (in einer professionellen Rolle wachsen).

Im nächsten Artikel widmet sich das Magazin dem **„Praktikumsprogramm an staatlichen Universitäten für angewandte Wissenschaften“**. Dieses Pilotprogramm wurde von der Universität für angewandte Wissenschaften in Elblag in Polen (PWSZ Elblag) erarbeitet und führte sechsmonatige Ausbildungen für Studenten im ersten Studienabschnitt an Universitäten der angewandten Wissenschaften durch. Im Mittelpunkt dieses Pilotprojekts stand es, Studenten die Möglichkeit zu geben, ihre beruflichen Fähigkeiten durch praktische Erfahrung am Arbeitsplatz zu verbessern. Die Lernergebnisse aus dem praktischen Lernen wurden

anhand von ECVET-Prinzipien in das Studienprogramm integriert.

Danach stellt das Magazin das BBVET-Projekt vor (**Boosting Business Integration through joint Vocational Education and Training**). Bei diesem Pilotprojekt wurde eine einjährige Berufsausbildung auf der Grundlage der ECVET-Komponenten in den Bereichen Bildungstechnologie und Mechatronik angeboten. Am Projekt beteiligt waren fünf Ostsee-Anrainerstaaten: Dänemark, Deutschland, Litauen, Polen und Schweden. Das BBVET-Konsortium nutzte mehrere ECVET-Tools wie die Absichtserklärung und die Lernvereinbarung sowie die Europass-Mobilitätsdokumente.

Der darauffolgende Artikel präsentiert **EQAMOB&CO**, ein von Erasmus+ finanziertes Projekt, das die Qualität von unternehmensinterner Lernmobilität für Auszubildende, Unternehmen und Organisationen stärken soll. Dies erreichte das Projekt, indem es beispielhaften Unternehmen, die Auszubildende innerhalb von Europa aufnehmen und einsetzen, eine aussagekräftige Bezeichnung gab. Diese Bezeichnung soll den Wert der Investitionen in die Lernmobilität erhöhen, die Qualität der angebotenen Ausbildung bescheinigen und eine Praxisgemeinde schaffen.

Schließlich wird im letzten Artikel des ECVET-Magazins Nr. 34 **das jährliche ECVET Forum 2019 vom 20. bis 21. Juni 2019** in Rotterdam, Niederlande vorgestellt. Schwerpunkt des Forums liegt auf „Nutzung der ECVET-Prinzipien, um auf dem Arbeitsmarkt von morgen Bildung und Arbeit zu verknüpfen.“ Insbesondere wird das Forum die praktischen Anwendungsbereiche von ECVET auf dem Arbeitsmarkt von morgen beleuchten. Das Forum wird etwa 150 politische Entscheidungsträger und Praktiker aus ganz Europa zusammenführen. In der nächsten Ausgabe des ECVET-Magazins finden Sie einen Überblick über das Programm und die Diskussionspunkte.